



Götz, Stefan
Geboren 1961 in München-Pasing
Studium Diplomjournalistik an der LMU und Ausbildung an der
DJS, heute beim Bayerischen Rundfunk

Friedemann-Bach-Str. 93
82166 Gräfelfing
www.goetzmedia.de
info@goetzmedia.de
089 - 855988

Kunstwerk:
„Endlich im Brockhaus“
2013
Wandtattoo
3.00 x 1.00

Erläuterungen:

Gräfelfing kann stolz die Ersterwähnung des Ortes vor 1250 Jahren feiern – aber wann fand Gräfelfing als Stichwort erstmals Eingang im enzyklopädischen Standardwerk Deutschlands? Das Wandtattoo am Rathaus gibt den Beweis: 1930 hielt die Redaktion des „Großen Brockhaus“ unseren Ort für die 15., völlig neubearbeitete Auflage des Konversationslexikons, Band GAS – GZ von 1930, noch für keine Erwähnung wert. Erst der Ergänzungsband von 1935 wird der wachsenden Bedeutung der Vorortgemeinde gerecht – mit einem kurzen Eintrag über die „Villenkolonie“, die sich an der Bahnlinie ausbreitete. Gefunden habe ich ihn übrigens in einem 20-bändigen Exemplar, das ich aus dem Nachlass von Sigi Segl übernommen habe. Der Schriftzug erinnert an eine Zeit, in der Gräfelfing selbstbewusst auftreten musste, um eine Eingemeindung durch die Stadt München abzuwenden. Obwohl ein NSDAP-Bürgermeister an die Spitze des Rathauses gesetzt wurde, half jemand in der Verwaltung vielen jüdischen Familien, das Land rechtzeitig vor der Vernichtungspolitik durch die Nazis zu verlassen – so zumindest lassen Recherchen der ehemaligen Gemeindecarchivarin Dr. Tschochner vermuten. Einige blieben, wie etwa das Ehepaar Stern aus der Maria-Eich-Str. 11, das nach meiner Kenntnis bei Webasto in Zwangsarbeit die Zeit bis 1945 überlebte und danach in sein gemietetes Haus zurückkehren konnte. Von anderen ist nur wenig, und nur mündlich dokumentiert. So wurde meiner Mutter als Zehnjähriger von einem Nachbarn der Abtransport einer Familie mit drei Kindern durch Schergen des Regimes in Lochham geschildert. Niemand weiß, was aus ihr geworden ist. Vielen Familien diente Gräfelfing offenbar als Zweitwohnsitz, weshalb die Einträge in den Einwohnerlisten damals leider noch lückenhaft waren. Die Verzeichnisse befinden sich übrigens in der Monacensia in München. „Endlich im Brockhaus“ kann vielleicht auch als Anregung dienen, die Geschehnisse in Gräfelfing in den Dreißiger- und Anfang der Vierzigerjahre zu erforschen und so neue Erkenntnisse an den Tag zu bringen.